

Anzeigebblatt

für die

Erzdiözese Freiburg.

Nr 7

Freiburg, 26. Februar

1929

Inhalt: Ernennung der Dekane. — Die Kapitel der Erzdiözese Freiburg. — Ernennung von Dekanen ad hon. — Spendung der hl. Firmung 1929. — Aufnahme in die Erzab. Gymnasialkonvikte für das Studienjahr 1929/30. — Aufnahme in das Erzbischöfliche Theologische Konvikt für 1929/1930. — Fastenopferwoche des Caritasverbandes. — Trinterfürsorge. — De mutuis sacerdotibus concedendis. — Munus directoris spiritus in domo materna St. Trudpert. — Priester-Exerzitien. — Exerzitien. — Körperschaftssteuer (Kapitalertragssteuer) und Erstattung einbehaltener Kapitalertragssteuer. — Prüfnbeauschreiben. — Versetzungen. — Sterbfall.

(Ord. 20. 2. 1929 Nr. 2214.)

Ernennung der Dekane.

Gemäß can. 446 C. I. C. hat der Herr Erzbischof zum Dekan bestellt für das Kapitel:

1. Achern den Herrn Stadtpfarrer Dr. Chrysostomus Huck in Achern,
2. Breisach den Herrn Pfarrer Albert Kopf in St. Georgen i. Br.,
3. Bretten den Herrn Pfarrer Otto Schneider in Jöhlingen,
4. Bruchsal den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer Dr. Anton Wetterer in Bruchsal,
5. Buchen den Herrn Pfarrer Ludwig Steinel in Bödingen,
6. Bühl den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer Wilhelm Böckel in Bühl,
7. Donaueschingen den Herrn Stadtpfarrer Julius Meister in Bräunlingen,
8. Emdingen den Herrn Pfarrer Franz Ferdinand Ruhn-
imhof in Oberhausen,
9. Engen den Herrn Pfarrer Johann Baptist Moos-
brugger in Ehingen,
10. Ettlingen den Herrn Stadtpfarrer Augustin Kast
in Ettlingen,
11. Freiburg den Herrn Prälaten Geistl. Rat und Dom-
pfarrer Dr. Konstantin Brettle in Freiburg,
12. Geislingen den Herrn Pfarrer Andreas Stehle in
Gutmadingen,
13. Hegau den Herrn Pfarrer Josef Scheu in Boh-
lingen,
14. Heidelberg den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer
Franz Xaver Raab in Heidelberg,
15. Karlsruhe den Herrn Prälaten, Geistl. Rat und Stadt-
pfarrer Dr. August Heintz Stumpf in Karlsruhe,
16. Kinzigtal den Herrn Stadtpfarrer und Geistl. Rat
Paul Fries in Triberg,
17. Klettgau den Herrn Stadtpfarrer Dr. Hermann
Spreter in Tiengen,
18. Konstanz den Herrn Geistl. Rat und Münsterpfarrer
Ernst Kuenzer in Konstanz,
19. Krautheim den Herrn Pfarrer Franz Josef Frank
in Gommersdorf,
20. Lahr den Herrn Stadtpfarrer Karl Otto Winter-
halder in Ettenheim,
21. Landa den Herrn Pfarrer Josef Schmitt in Unter-
schüpf,
22. Linzgau den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer
Adolf Schwarz in Ueberlingen a. S.,
23. Mannheim den Herrn Prälaten, Geistl. Rat und
Stadtpfarrer Joseph Bauer in Mannheim,
24. Meßkirch den Herrn Stadtpfarrer Hermann Joseph
Lohr in Meßkirch,
25. Mosbach den Herrn Pfarrer Johann Gruber in
Sulzbach,
26. Neuenburg den Herrn Pfarrer Franz Dor in Steinen-
stadt,
27. Neustadt den Herrn Pfarrer Karl Bögele in Rüten-
bach,
28. Offenburg den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer
August Adam Lipp in Offenburg,
29. Philippsburg den Herrn Pfarrer Emil Biellmann
in Guttenheim,
30. Pforzheim den Herrn Pfarrer Lorenz Gehrig in
Neuhausen.

31. **Kastatt** den Herrn Geistl. Rat und Pfarrer Joseph Vogt in Ottenau,
32. **Säckingen** den Herrn Geistl. Rat und Pfarrer Michael Klär in Dellingen,
33. **Stockach** den Herrn Stadtpfarrer Otto Kern in Stockach,
34. **Stühlingen** den Herrn Pfarrer Martin Winterhalder in Weizen,
35. **Tauberbischofsheim** den Herrn Pfarrer Thomas Gramling in Werbach,
36. **Billingen** den Herrn Stadtpfarrer Friedrich Wilhelm Kling in Billingen,
37. **Waibstadt** den Herrn Pfarrer Joseph Andreas Eck in Zuzenhausen,
38. **Waldfirch** den Herrn Stadtpfarrer Georg Heinrich Gumbel in Kenzingen,
39. **Waldbshut** den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer Franz Josef Bieser in Waldbshut,
40. **Wallbüren** den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer Franz Karl Dorbath in Wallbüren,
41. **Wiesental** den Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer August Stern in Zell i. W.
42. **Wiesloch** den Herrn Stadtpfarrer Viktor Adolf Barth in Walldorf,
43. **Haigerloch** den Herrn Stadtpfarrer Andreas Dieringer in Haigerloch,
44. **Hechingen** den Herrn Pfarrer Anton Kaltenbach in Burladingen,
45. **Sigmaringen** den Herrn Geistl. Rat und Pfarrer Franz Johann Schach in Bingen,
46. **Beringen** den Herrn Professor a. D. und Pfarrer Adolf Strobel in Inneringen.

Freiburg i. Br., den 22. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 22. 2. 1929 Nr. 2256.)

Die Kapitel der Erzdiözese Freiburg.

An die Hochwürdigen Herren Dekane.

Die Kapitelsakten mögen bei dem seitherigen Dekan erhoben werden; über ihre Ausfolgung ist Bescheinigung zu erteilen.

Die ernannten Dekane treten ihren Dienst sofort an. Wegen ihrer Verpflichtung ergeht später Verfügung.

Freiburg i. Br., den 22. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 21. 2. 1929 Nr. 2215.)

Ernennung von Dekanen ad hon.

Durch Entschliebung von heute hat der Herr Erzbischof nachgenannte Pfarrer zum Erzbischöflichen Dekan ad hon. ernannt:

1. Gustav Weiland in Hainstadt,
2. Theodor Götz in Doffenheim,
3. Geistl. Rat Stefan Moser in Weiler,
4. Josef Bury in Griefzen,
5. Konrad Adolf Geßler in Göggingen,
6. Geistl. Rat Franz Josef Baumann in Bodman,
7. Ludwig Anton Walter in Bermatingen,
8. Geistl. Rat Albert Reiser in Beringendorf.

Freiburg i. Br., den 21. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 22. 2. 1929 Nr. 2262.)

Spendung der hl. Firmung 1929.

In dem laufenden Jahr wird das heilige Sakrament der Firmung in folgenden Dekanaten gespendet werden:

Tauberbischofsheim, Lauda, Krantheim, Buchen, Wallbüren, Mosbach, Heidelberg, Mannheim, Wiesloch, Karlsruhe und Pforzheim sowie in der Stadt Konstanz.

Die Herren Dekane werden ersucht, die Zahl der Firmlinge in den einzelnen Pfarreien zu erheben, Vorschläge über deren Verteilung auf geeignete Firmstationen, bei deren Wahl nach Möglichkeit auch neue Stationen in Betracht gezogen werden sollten, mit den Pfarrgeistlichen zu beraten und das Ergebnis bis zum 23. März 1929 hierher zu berichten.

Ferner wolle festgestellt werden, wo Kirchen und Altäre zu konsekrieren sind.

Ueber den genaueren Termin der Firmungen wird nach Einlauf der Berichte Verfügung erfolgen.

Freiburg i. Br., den 22. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 22. 2. 1929 Nr. 2273.)

Aufnahme in die Erz. Gymnasialkonvikte für das Studienjahr 1929/1930.

Die Pfarrämter werden veranlaßt, die hierher zu richtenden Gesuche von Knaben und Jünglingen, die in eines

der Gymnasialkonvikte in Freiburg, Konstanz, Raftatt, Tauberbischofsheim oder Sigmaringen aufgenommen zu werden wünschen, bis spätestens 10. März d. Js. bei dem Rektor des betreffenden Konviktes (nicht hierher) einzureichen.

Die Bittsteller sollen in der Regel das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und wenigstens für die Quarta eines Gymnasiums vorbereitet sein.

Den Gesuchen sind beizulegen:

1. der Tauf- und eventuell der Firmchein;
2. der Schein über die erste bezw. zweite Impfung;
3. das letzte Zeugnis bezw. der Ausweis über Befähigung und den Vorbereitungsunterricht;
4. ein vom Pfarramt ausgestelltes Sitten- und Berufszeugnis mit Auskunft, ob der Gesuchsteller die nötigen Eigenschaften zum Studium und für den geistlichen Stand besitzt. Insbesondere muß berichtet werden über
 - a) Gesundheit, Freisein von Gebrechen (Mißbildungen, Sprach- und Gehörfehler etc.) und erblicher Belastung;
 - b) Talent, Fleiß und bisherige Leistungen;
 - c) Charaktereigenschaften, Fehler;
 - d) bisheriges religiös-sittliches Verhalten;
 - e) Gesundheits-, Familienverhältnisse und religiös-sittliches Verhalten und Ruf der Eltern;
5. falls Studienunterstützungen erhofft werden, ein nach den von den Rektoren zu beziehenden Vordrucken ausgestelltes Vermögenszeugnis.

Für Knaben, welche durchaus keine Vorbereitung erhalten können, ist im Gymnasialkonvikt Raftatt die Möglichkeit der Aufnahme nach Sexta vorgesehen.

Die Pfarrämter werden besonders auf die Vorschrift unter Nr. 4 hingewiesen. Ihre Befolgung wird ihnen umso mehr zur Pflicht gemacht, als die Herren Rektoren angewiesen worden sind, ungenügende oder mangelhaft ausgestellte Zeugnisse zurückzuweisen. Dadurch könnte die Aufnahme von Zöglingen verzögert oder vereitelt werden.

Wir bringen Absatz 4 unseres Erlasses vom 3. Februar 1919 Nr. 1294 — Anzbl. 1919 S. 171 — in Erinnerung.

Die Vorbereitung der Aufzunehmenden soll die volle Reife für die Klasse, in die um Aufnahme nachgesucht wird, erreichen. Unzulängliche Vorbereitungen schaden dem Fortkommen der Schüler und vereiteln oft das erstrebte Berufsziel. Wo die Vorbereitung nicht zur Reife für die Aufnahmeklasse geführt wurde, empfiehlt sich daher eher, noch ein Jahr zuzuwarten und durch private Vorbereitung die Reife zu bewirken.

Wir ersuchen die Pfarrämter und Religionslehrer, diejenigen Schüler anderer höherer Lehranstalten, welche auf den geistlichen Beruf aspirieren, frühzeitig zum Uebergang

an ein humanistisches Gymnasium zu veranlassen, da sie andernfalls die fehlenden Sprachstudien zur humanistischen Ergänzungsprüfung nachzuholen haben, was mit erheblichem Zeitaufwand verbunden ist. Denn diese Studien können nicht neben dem theologischen Studium nachgeholt werden.

Freiburg i. Br., den 22. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 22. 2. 1929 Nr. 2273.)

Aufnahme in das Erzbischöfliche Theologische Konvikt für 1929/1930.

Die Abiturienten, die sich dem Studium der Theologie zur Vorbereitung auf den Kirchendienst in der Erzdiözese zuwenden wollen, haben bis spätestens 17. März d. Js. ein hierher gerichtetes Gesuch um Aufnahme unter die Kandidaten der Theologie und in das Theologische Konvikt an die Direktion des Theol. Konviktes — nicht an uns — einzureichen. Wird beabsichtigt, das Studium an einer auswärtigen theol. Lehranstalt oder Fakultät zu betreiben, so ist unsere vorherige Genehmigung hierzu erforderlich und ebenfalls durch die Direktion des Theol. Konviktes einzuholen.

Dem Gesuch um Aufnahme ist beizulegen:

1. das Abiturientenzeugnis eines humanistischen Gymnasiums;
2. sämtliche Tertialzeugnisse aus der UI und OI;
3. ein verschlossenes pfarramtliches Sitten- und Berufszeugnis, ausgestellt vom Pfarramt des Wohnortes, worin besonders zu berichten ist über
 - a) Gesundheit, Freisein von Gebrechen (Mißbildungen, Sprach- und Gehörfehler) und erblicher Belastung,
 - b) Begabung, Fleiß und sittliches und religiöses Verhalten,
 - c) Charaktereigenschaften (Vorzüge und Mängel), Ruf in der Gemeinde, Zeichen für und gegen den Ruf,
 - d) Gesundheits- und Familienverhältnisse, Ruf und religiöses Verhalten der Eltern;
4. Falls Studienunterstützungen (Stipendien) erhofft werden, ein nach unseren Vorschriften ausgestelltes Vermögenszeugnis. Die Direktion des Theol. Konviktes gibt darüber Auskunft.

Der Nachweis der Vorkenntnisse im Hebräischen ist im Abiturientenexamen zu erbringen und die Note darüber im Zeugnis vorzulegen.

Sofern die Abiturientenzeugnisse bis 17. März d. Js. nicht erhältlich sind, müssen sie sofort nach Empfang ein-

gesandt werden. Gesuche ohne Abiturientenzugnisse werden nicht verbejchieden.

Die Pfarrrämter und Religionslehrer werden ersucht, die Abiturienten, welche Theologie zu studieren beabsichtigen, auf diese Verfügung aufmerksam zu machen.

Freiburg i. Br., den 22. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 11. 2. 1929 Nr. 1776.)

Fastenopferwoche des Caritasverbandes.

Jedes Jahr in der hl. Fastenzeit ergeht an uns die Mahnung, die Gott der Herr schon durch den Propheten Isaias (58, 6 f.) an sein Volk gerichtet hat: „Das ist das Fasten, das ich erwählt habe: Löse die Kneuel der Bosheit, löse die Fesseln der Bedrückung, gib die Unterdrückten frei und brich jedes Joch. Brich den Hungrigen dein Brot, führe Arme und Herbergslose in dein Haus und wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn“.

Im Hinblick auf diese Mahnung des Herrn verordnen wir, daß auch dieses Jahr wieder die Fastenopferwoche zur Förderung des Kinderhilfswerkes in der ganzen Erzdiözese sowie zur Linderung örtlicher Notstände in der Zeit vom 10. bis 17. März d. Js. in allen Pfarreien und Kuratien durchgeführt wird. Wir verweisen hierzu auf unseren Erlaß vom 19. Februar 1927 Nr. 2027 (Anzbl. 1927 Nr. 4). Das Fastenopfer ist den Gläubigen am Sonntag, den 10. März d. Js., warm zu empfehlen. Wie in früheren Jahren darf die Hälfte des Erträgnisses für örtliche caritative Zwecke verwendet werden; die andere Hälfte wolle alsbald nach der Sammlung an die Erzbi. Kollektur in Freiburg i. Br. — Postcheckkonto Nr. 2379, Amt Karlsruhe — eingesandt werden.

Freiburg i. Br., den 11. Februar 1929

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 8. 2. 1929 Nr. 1153)

Trinkerfürsorge.

Der Alkoholmißbrauch hat nach Ausweis der Statistik in den letzten Jahren wieder zugenommen. Die Zahl der Erkrankungen und körperlichen und geistigen Schädigungen ist gestiegen. Darum ist es zu begrüßen, daß neuerdings die erste katholische Trinkerheilstätte für Süddeutschland, das St. Johannesheim in Weitingen (Bahnhofstation Strecke Augsburg = Donauwörth) gegründet wurde und

ihren Betrieb eröffnet hat. Dieselbe will Katholiken, die durch gewohnheitsmäßigen Genuß geistiger Getränke in ihrer Gesundheit geschädigt und in ihrem Willen geschwächt sind, dazu verhelfen, ihre frühere körperliche, geistige und seelische Kraft zurückzugewinnen. Durch liebevolle Pflege unter ärztlicher Leitung, durch erzieherliche Beeinflussung unter Auswertung der Kraftquellen der hl. Religion, durch planmäßige Gewöhnung an alkoholfreie und möglichst naturgemäße Lebensweise, durch gesunde Betätigung vor allem im Freien und nicht zuletzt durch ein familiäres Gemeinschaftsleben sollen die Patienten vom Zwang ihrer krankhaften Neigung befreit werden, um wieder als gesunde Glieder der menschlichen Gesellschaft ein neues Leben zu beginnen.

Wir machen die Geistlichen unserer Erzdiözese auf dieses Genesungsheim für Nerven-, Gemüts- und Alkoholranke aufmerksam, damit sie bei ihrer Fürsorgetätigkeit Genesungsbedürftige diesem Heime zuführen. Nähere Auskunft erteilt die Leitung des St. Johannesheims in Weitingen.

Freiburg i. Br., den 8. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 15. II 1929 Nr. 1952.)

De mutuis sacerdotibus concedendis.

Annis elapsis tot sacerdotes mutuas pecunias ex tributis ecclesiasticis generalibus ad currus automobiles quos vocant comparandos aliasve res acquirendas a nobis petiverunt, ut votum a comitiis pro tributis ecclesiasticis constituendis de mutuis sacerdotibus concedendis datum accuratissime abhinc observandum esse nobis videatur. Quod igitur votum impleturi hisce declaramus atque constituimus mutuas pecunias ex tributis ecclesiasticis generalibus sacerdotibus abhinc in iis tantum casibus ac pro iis solis locis concessum iri, quibus curru automobili aliove huiusmodi vehiculo comparato atque adhibito effici poterit, ut vicarium cooperatorem alioquin dictis locis iudicio nostro necessarium mitti non oporteat ac si insuper mutuum, antequam currus automobilis aquisitus erit, a nobis petetur comparatioque currus ipsa antea a nobis approbata fuerit. Nullo igitur pacto mutuae pecuniae ad quosvis fines ulli sacerdoti posthac dabuntur, si res, de quibus agitur, quo tempore mutuum petetur, sine approbatione nostra praevia a petitore comparatae iam erunt.

Freiburg i. Br., die 15. Februarii 1929.

Ordinariatus Archiepiscopalis.

(Ord. 30. 1. 1929 Nr. 1247.)

Munus directoris spiritus in domo materna St. Trudpert.

Munus directoris spiritus sive „spiritualis“ quem vocant in domo materna St. Trudpert brevi vacabit. Invitamus hisce eos maturioris aetatis sacerdotes, qui se ad istud munus suscipiendum idoneos esse putant quique suscepturi sint, ut nos certiores faciant. Director spiritus, de quo agitur, rem quidem propriam domesticam gerere non poterit, sed in domo supradicta mansio satis sufficiens ac victus pensioque congrua ei praebebitur.

Freiburg i. Br., die 30. Ianuarii 1929.

Ordinariatus Archiepiscopalis.

(Ord. 4. 2. 1929 Nr. 1423.)

Priester = Exerzitien.

Im Exerzitienhaus „Himmelspforte“ in **Wyhlen** findet vom

15. — 19. April d. J.

ein Exerzitienkurs für Priester statt.

Anmeldungen sind rechtzeitig an das Exerzitienhaus „Himmelspforte“ in **Wyhlen** zu richten.

Freiburg i. Br., den 4. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 9. 2. 1929 Nr. 1636.)

Priester = Exerzitien.

Im Exerzitienhaus „**Maria Trost**“ in **Neckarelz** finden im laufenden Jahre nachstehende Exerzitienkurse für Priester statt:

Vom 8. — 12. April,

„ 23. — 27. September.

Anmeldungen sind rechtzeitig an das Exerzitienhaus in **Neckarelz** zu richten.

Freiburg i. Br., den 9. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 21. 2. 1929 Nr. 2198.)

Priester = Exerzitien.

Im Jesuitenloster **Bonifatiushaus** bei **Emmerich** (Rheinland) finden vom 2. bis 30. August d. J. 30 tägige Exerzitien für Priester statt.

Anmeldungen sind rechtzeitig an die Exerzitienleitung **Bonifatiushaus** bei **Emmerich** zu richten.

Freiburg i. Br., den 21. Februar 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 19. 11. 1928 Nr. 13127.)

Exerzitien.

Im Exerzitienhaus der **Herz-Jesu-Priester** in **Neustadt an der Haardt** (Rheinpfalz) finden im kommenden Jahre nachstehende Exerzitienkurse statt:

a) **Ständesexerzitien:**

Im Monat März:

vom 4. bis 8. für Frauen,

„ 11. „ 15. „ Jungfrauen.

Im Monat April:

vom 2. bis 5. für Männer,

„ 8. „ 12. „ Frauen,

„ 15. „ 19. „ Jungfrauen,

„ 22. „ 26. „ **Priester**,„ 29. „ 3. Mai für **Herz-Jesu-Berehrerinnen**.

Im Monat Mai:

vom 6. bis 10. für Jungfrauen,

„ 13. „ 17. „ Frauen,

„ 30. „ 24. „ **Herz-Jesu-Berehrerinnen**.

Im Monat Juni:

vom 3. bis 7. für **Herz-Jesu-Berehrerinnen**,

„ 10. „ 14. „ Jungfrauen,

„ 17. „ 21. „ **Priester**,

„ 24. „ 28. „ Männer.

Beginn der Exerzitien 19 Uhr des erstgenannten Tages.
Schluß am Morgen letztgenannten Tages.

b) **Einkehrtage:**

Am 3. März	„ Jungfrauen,
„ 10. „	„ Herz-Jesu-Berehrerinnen .
„ 14. April	„ Frauen,
„ 21. „	„ Männer,
„ 28. „	„ Arbeiterinnen.
„ 5. Mai	„ Jungfrauen,
„ 12. „	„ Männer,
„ 26. „	„ Frauen.
„ 2. Juni	„ Jungfrauen,
„ 9. „	„ Frauen,
„ 16. „	„ Männer,
„ 23. „	„ Jungmänner,
„ 30. „	„ Jungfrauen.

Beginn der Einkahrtage morgens 7⁴⁵ Uhr. Schluß abends 6 Uhr. Anmeldungen dazu mindestens 3 Tage vorher.

Anmeldungen sind rechtzeitig an das genannte Exerzitienhaus in Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz) zu richten.

Freiburg i. Br., den 19. November 1928.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(R. D. St. R. 25. 1. 1929 Nr. 1435.)

Körperschaftssteuer (Kapitalertragssteuer) und Erstattung einbehaltener Kapitalertragssteuer.

1. Kirchliche Stiftungen, Vermögensmassen und Kassen sind von der aus dem Einkommen von Körperschaften zu entrichtenden Körperschaftssteuer im allgemeinen befreit (§ 9 Ziffer 7 Körperschaftsteuergesetz, R. G. Bl. 1925 I S. 208).

2. Die Steuerbefreiung der kirchlichen Stiftungen, Vermögensmassen und Kassen erstreckt sich nicht auf:

„Zinsen aus inländischen Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind, wenn der Sitz oder Ort der Leitung des Schuldners im Inland liegt.“

Solche Teilschuldverschreibungen können von natürlichen oder juristischen Personen ausgegeben sein (Staats-, Städteanleihen, Hypothekensfaubriefe, Obligationen und dergl.).

Bei solchen Kapitalanlagen führt der Schuldner bei der Zinszahlung 10 v. H. als Steuer an das Finanzamt ab. Damit gilt die vom Gläubiger zu entrichtende Körperschaftssteuer als getilgt.

3. Die nach Ziffer 2 entrichtete Körperschaftssteuer (Kapitalertragssteuer) wird den kirchlichen Stiftungen, Vermögensmassen und Kassen auf Antrag durch das für die Stiftung örtlich zuständige Finanzamt dann wieder erstattet, wenn diese Kapitalerträge nachweislich für Besoldung von Geistlichen, Kirchenbeamten, Kirchendiener (also auch von Mesnern, Organisten, Rechnern) oder für Zwecke der Alters-, Invaliden-, Witwen- oder Waisenversorgung verwendet werden.

Beträge in Höhe von weniger als 10 R. M. vierteljährlich werden jedoch nicht erstattet.

4. Bei Stiftungen, die außer Zahlung von Besoldungen noch andere Bedürfnisse zu bestreiten haben, wird die Verwendung der Kapitalerträge für die genannten Besoldungszwecke schon dann angenommen werden können, wenn die

in einem bestimmten Zeitraum zahlbaren Leistungen für Besoldungs- und Versorgungszwecke mindestens so hoch sind, als die der Steuer unterliegenden Kapitalerträge (s. Ziff. 2). Machen die Besoldungen einen geringeren Betrag aus als die genannten Kapitalerträge, so kann die Erstattung nur für die entsprechend geringeren Kapitalerträge erfolgen.

Karlsruhe, den 25. Januar 1929.

Katholischer Oberstiftungsrat.

Pfründeauschreiben.

Sauldorf, Dekanat Meßkirch.

Patron: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden in Salem (Amt Ueberlingen). 14 Tage Bewerbungsfrist.

Verseetzungen.

12. Jan.: Josef Mückenhausen, Vikar in Osterburken, i. g. E. nach Bortal.
16. " Eugen Weiler, Vikar in Singen a. H., Pfarrei St. Peter und Paul, i. g. E. nach Freiburg-Halslach.
18. " Adolf Machleid, Vikar in Oppenau, i. g. E. nach Mauer.
18. " Franz Seßler, Vikar in Mauer, i. g. E. nach Flehingen.
18. " Karl Walter, Vikar in Seckenheim, i. g. E. nach Schoppsheim.
18. " Otto Köhler, Vikar in Schoppsheim, i. g. E. nach Seckenheim.
25. " Wolfgang Müller, Vikar in Berau, i. g. E. nach Hechingen.
29. " Hermann Hahn, Vikar in Böhrenbach, i. g. E. nach Hockenheim.
29. " Hermann Stump, Vikar in Hockenheim, i. g. E. nach Kirchzarten.
29. " Johann Ebel, Vikar in Kirchzarten, als Pfarrverweser nach Niffigheim.

Sterbefall.

5. Febr.: Johann Bapt. Leist, Geistlicher Rat, weisland Dekan des Kapitels Mühlhausen, resp. Stadtpfarrer in Pforzheim, St. Franziskuspfarre.

R. I. P.

